

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1949)

Heft: 3

Artikel: Profanbauten im Malcantone

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-777677>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PROFANBAUTEN IM MALCANTONE

Unter den vielverzweigten Gegenden am Südfuß des St. Gotthard besitzt der Malcantone die schönsten Bürgerbauten. Sie sind voller Charme und doch nicht ohne Größe und Monumentalität. Trotzdem sie alle demselben Typus angehören — typisch sind die Loggien der Fassade — hat jedes Haus seine Besonderheiten und ist unverwechselbar, so daß es einen Reichtum der Formen gibt, welcher Auge und Herz entzückt. Wir nennen im Folgenden die schönsten Malcantoneser Profanbauten und sind uns dabei wohlbewußt, daß die Auswahl eine willkürliche und persönliche ist.

MAGLIASO

An der Fahrstraße, welche Lugano mit Ponte-Tresa verbindet, steht wenige Schritte hinter der Brücke der Magliasina in einer Wiese die Casa Parini. Um den ursprünglichen Eindruck des Hauses zu erhalten, muß man auf der linken Seite einige Dinge wie Balkon und Anbau als spätere Zutat wegdenken; dann aber offenbart sich die schönste Symmetrie, welche man sich denken kann. Das Haus ist dreistöckig. Zwischen zwei schmalen Flügelbauten mit Fenstern, welche sich genau entsprechen, sitzt der weitausladende Mitteltrakt. Im Erdgeschoß zeichnen ihn zwei mächtige Öffnungen mit Flachbogen in der Höhe aus. Darüber spannt sich eine wunderhübsche Loggia, das Prachtstück des Hauses. Sie besteht aus fünf Bogen auf Säulen, über welche sich eine Rebe spinnt, welche aber die Schönheit der Architektur nicht zu verhüllen vermag. Unter dem flachen und wenig vorspringenden Dach gibt es drei quadratische, gleichmäßig über den Mitteltrakt verteilte Fenster. Man wird an das Mezzaningeschoß gewisser italienischer Palazzi erinnert. Das Kamin über dem Dach wirkt als Glockenträger. Die Tradition weiß, daß Casa Parini ursprünglich ein Kloster gewesen ist. Dies ist bei der großen Zahl der Humiliatenniederlassungen im Kanton Tessin durchaus nicht unmöglich. Uns aber dünkt es wenig glaubhaft. Casa Parini hat den Stil des Landhauses, das sich ein Nobile als Sommersitz wird erstellt haben.

MONTEGGIO

Monteggio ist eines der letzten Schweizer Dörfer im Tal der Tresa. Es liegt herrlich zweihundert Meter über dem Talboden am Sonnenhang. Dazu besitzt der Ort ein Bürgerhaus, auf das er füglich stolz sein darf. Was in erster Linie und gegenüber gewissen andern Profanbauten des Malcantone auffällt, ist der famose Zustand des Gebäudes. Casa Passera — so heißt das Haus nach dem derzeitigen Besitzer — bietet einen außerordentlich gepflegten Anblick. Das kommt davon her, daß sie sich schon seit langer Zeit in derselben Familie befindet und diese in großer Freude zu ihrem schönen Heim schaut. Erstellt wurde das Haus von der vornehmen Familie Marchesi aus Sessa. Was an Casa Passera aber noch mehr Eindruck macht, sobald man ihrer ansichtig wird, sind ihre stattlichen Ausmaße. Casa Passera zählt in den beiden obern Stockwerken nicht weniger als zwölf Loggienbogen. Dies ist die höchste Zahl, welche sich an einem Profanbau im Malcantone findet. Im Erdgeschoß und ersten Stock sind es Säulen, auf welchen die edlen Bogen sitzen, wobei auch hier die Spannweite verschieden groß ist. Im Dachgeschoß

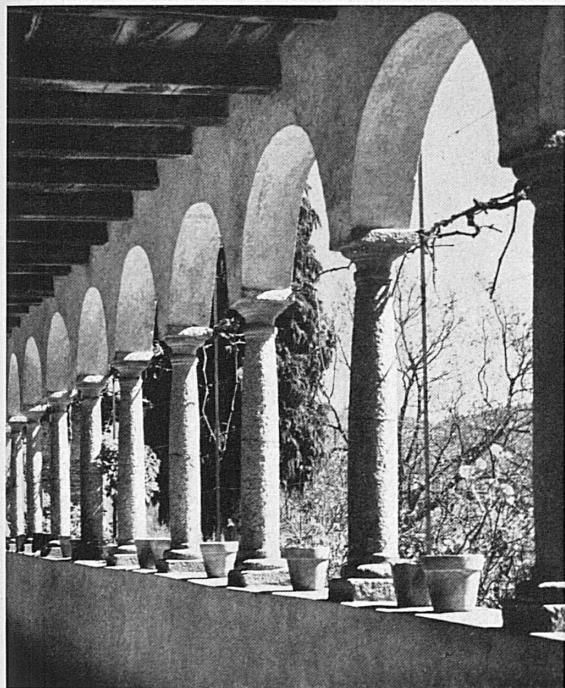
werden die Säulen durch Pilaster ersetzt, was einen wohlthuenden Wechsel erzeugt. Das Haus hat einen Zug ins Großartige. Trotzdem kann man ihm eine gewisse Monotonie leider nicht absprechen. Der Besitzer ist gerne bereit, den Wanderer, der am Haus vorbeikommt, auf die Loggia treten zu lassen. Vom Innern aus wirkt die Flucht der Säulen und Bogen herrlich.

BEREDINO

Beredino ist ein verträumter Winkel und besitzt keine Postverbindung. Man tut am besten, von Astano aus zu Fuß hinunter zu spazieren. Es ist einer der heimlichsten Wege, die ich im Malcantone angetroffen habe. Er geht zwischen Rebgehängen und unter Edelkastanien hin und bietet wenig Ausblicke. Was Beredino zu einem entzückenden Nest macht, das man nicht so leicht wieder vergißt und zu dem es einen immer wieder hinzieht, sind zwei Privathäuser, welche unmittelbar nebeneinander stehen. Sie nennen sich nach den Besitzern Casa Rossi und Casa Censi. Sie sind mitten im Ort gelegen und leicht zu finden. Die Loggia der Obergeschosse sitzt hier einmal unmittelbar unter dem Dach, was ihr einen hohen Grad von Heimgelikeit verleiht. Das Vordach hängt tief über die Bogenreihe. Casa Rossi hat zwei Flügel, welche im Rechteck aufeinander stoßen. Im schiefen Winkel schließt sich Casa Censi an, was dem Ganzen den Anblick einer angenehmen Asymmetrie gibt. Was den stillen Winkel ganz besonders schön macht, sind die Gärten, in welche die Loggien blicken. Beredino ist ein Nest zum Träumen und wird es erst recht, wenn man weiß, daß die Tradition aus diesen beiden ehrwürdigen Häusern ein Frauenkloster macht. Möglich ist dies. Sicher ist es nicht. Uns scheint, auch hier habe sich eine reiche Familie ein Haus zur Villegiatur gebaut.

ASTANO

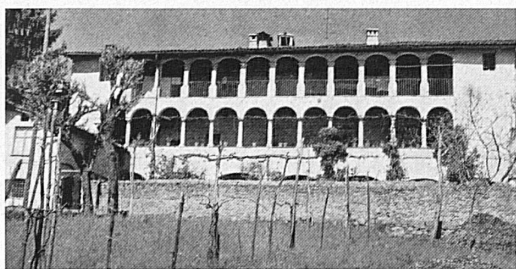
Cà da Roma ist das schönste Haus Astanos und stammt aus dem 17. Jahrhundert. Es befindet sich mitten im Ort an der Stelle, wo der Weg nach Beredino und Sessa abzweigt. Die Fassade erinnert lebhaft an Casa Parini in Magiasco: Hier wie dort wird ein Mitteltrakt von zwei Seitenflügeln begleitet. Der Mittel- und Hauptbau ist von herrlichen Proportionen. Das Erdgeschoß freilich wurde durch einen Umbau verunstaltet. Man muß es sich ursprünglich als Portikus vorstellen, gebildet aus drei Bogen, wovon der mittlere gegenüber den beiden seitlichen stattlicher war. Dieser Formation entsprechen die beiden über dem Erdgeschoß sitzenden Geschosse: ein breiterer Mittelteil und schmälere Seitenflügel. Das alles ist von großer Eleganz. Man beachte den Wechsel in der Art der Brüstung. Im obersten Geschoß ist diese durchgehend aus Holz. Im mittleren dagegen besitzt nur der große Bogen Holzbrüstung. Die beiden seitlichen sind aus Stein. Im Innern des Hauses gibt es einen Saal mit einer beachtenswerten Decke. Woher hat das Haus den seltsamen Namen? Niemand weiß darüber recht Bescheid. Es wird wohl einer jener Familien gehört haben, welche in Rom zu Hause war, aber aus der Gegend stammte. Man weiß, wie Italien für viele Tessiner zur Wahlheimat wurde. Das Haus bedarf dringend der Restauration. (Text und Bilder von Ernst Schmid.)



Monteggio: Casa Passera.



Beredino: Casa Rossi.



Monteggio: Casa Passera.



Astano: Cà da Roma.

Beredino: Casa Censi.

Magliaso: Casa Parini.

